

Das Studierendenparlament möge befassen, beraten und beschließen:

- Das Studierendenparlament fordert die für den AStA-Imagefilm Verantwortlichen um Timo Hempel auf, sich öffentlich für den Film zu entschuldigen. Weiterhin fordert das Studierendenparlament die Vorsitzenden des AStA zu einer öffentlichen Distanzierung von dem Film auf.
- Der Film wird sofort von der Homepage des AStA entfernt und vom AStA weder im Internet noch bei den Einführungsveranstaltungen der Erstsemesterstudierenden ausgestrahlt.
- Das Studierendenparlament fordert von der zukünftigen AStA-Koalition die Förderung antirassistischer Arbeit, die z.B. die Verhinderung diskriminierender Diffamierungen durch den AStA gegenüber den Studierenden einschließt.
- Im Rahmen des Allgemeinen Studierendenausschusses wird ein/e Stelle/Referat für eine*n Antidiskriminierungsbeauftragte*n eingerichtet.

Begründung:

In Form von unzähligen offenen Briefen und veröffentlichten Stellungnahmen hat eine Vielzahl von Studierenden in den vergangenen Monaten verdeutlicht, dass der am 03.02.2011 veröffentlichte Film des damaligen AStAs insbesondere rassistische und sexistische Stereotype beinhaltet. Schwarze Studierende haben mehrfach in öffentlicher und deutlichster Weise artikuliert, dass der Film einen rassistischen Angriff auf sie darstellt und sie diskriminiert. Trotz des von mehreren hochschulpolitischen Gruppen unterstützten Protestes, schien es der AStA nicht für nötig zu halten, sich zu einer Entschuldigung herabzulassen, geschweige denn einen Dialog zu suchen oder sich auf eine Diskussion einzulassen. Gegner_innen und Opfern der sexistischen und rassistischen Ressentiments wurden Ignoranz und Süffisanz seitens des AStAs entgegengebracht, wodurch dieser erneut ein perfektes Beispiel für weißes Herrschaftsverhalten abgab.

Da sich weder die unmittelbar Verantwortlichen noch der alte AStA überhaupt auch nur ansatzweise für die diskriminierenden Inhalte des Filmes und die damit einhergehenden Beleidigungen entschuldigt haben, sind sie hiermit erneut aufgefordert dies zu tun.

Es hat bislang ebenfalls noch keinerlei Anstalten des AStAs gegeben, öffentlich zuzugeben, dass dieser Film einen beleidigenden Charakter aufgrund sexistischer und rassistischer Stereotypen hat. Wir fordern, dass dieser Film zukünftig weder online, noch auf Einführungsveranstaltungen von Organen der Verfassten Studierendenschaft gezeigt werden darf.

Als gewählte Vertretung der gesamten Studierendenschaft ist es eine unabdingbare Pflicht des AStAs gegen diskriminierende Übergriffe jeglicher Art vorzugehen. Für die Öffentlichkeitsarbeit bedeutet das gegen die gesellschaftlichen Erscheinungsformen und Ursachen solcher Unterdrückungsverhältnisse zu wirken. Hierzu ist der zukünftige AStA hiermit aufgefordert.